



D. n. 168

1) Augsbung -

Der Herren Pfleger etc.

not 21-17)

Di 168.

MF (16)

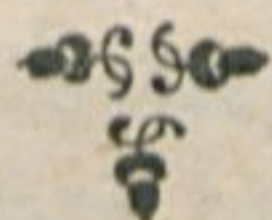


Kurze /

Vnd Endtliche

Antwort / D. Marren zum
Lamb zu Heidelberg / auff Iohannis
Magiri, Probsts zu Stutgarten / Danielis
Schadæi zu Franckfurt / vnd Wilhelm Hols
ders / Pfarrers zu gemeltem Stutgarten /
in nächster Fastenmehß abermals wies
der ihne außgesprengte vnerfind
liche Calumnien:

ANNO M. D. XCIII.



Iacobi s.

Seuffzet nicht wieder einander / auff daß ihr
nicht verdampt werdet: Siehe der
Richter ist vor der thur.



Getruckt zu Heidelberg / bey Abraham Smes
man / in Verlegung Iosua Harnisch.

Im Jahr / 1593.



Marx zum Lamb

Chrysoſtom. Hom. 5.
in 2. Corinth. 2.

Ad hunc modum decet vos affectos
eſſe; vt magis doleatis pro his qui
vos infectantur, quam ipſi do-
lent pro ſe: Noxa ſiqui-
dem ad ipſos per-
uenit,



S seynd Abermals in nächster
 Franckfurter FastenWesß/wieder mich
 Doctor Marxen zum Lamb / von Io-
 hanne Magiro, Probst zu Stutgar-
 ten/ Daniele Schadao zu Franckfurt/
 vnnnd Wilhelmo Holdero, auch zu
 Stutgarten/drey vnderchiedliche Schmeckartē durch
 den Truck außgesprenge / vnd in denselbigen nicht allein
 die vorigen ehrenrürige/ vnerfindeliche Calumnien ges-
 gen mich wiederholet / sonder auch noch darüber vielfal-
 tig geheuffet vnd gemehret worden.

Ob ich nuh woll diese vnbesügte Diffamanten vnnnd
 Calumniatores, ex L. Diffamari, nicht zwar von wegen
 Theologischer sachen / oder der strittigen Religions
 Puncten/ sondern ihers abschewlichē/ vnbesugten vñ vns-
 gegründten Diffamirens, Schendens vnd Schmehens
 halben / fürzunehmen /füg vnd vrsach genug hette / so
 muß ich jedoch ein solches / weil sich an ihnen nit genugs-
 sam zuerholen/eynstellen vnd beruhen lassen.

Wiewoll ich auch gantzlich entschlossen gewesen / vnd
 zu Ende meiner nechsten Abfertigung / mich dahin auß-
 drucklich erklehret habe / daß ich diesen Leuten hinfüro
 auff ihre Calumnias, coccyismos, vñ Nugas, nicht meh-
 z Antworten wolle. So werde ich aber wegen etlicher
 ihrer von neuen wieder mich fürbrachten Calumnien,
 nothtrentiglich verorsacht / meine vnschuldt darzu thun /
 vnd meinen guten Leumüth da entgegen der gebür zure-
 ten / damit sie nicht dafür halten / sie haben mit densel-
 bigen mir das Maul allerdings gestopfft / oder / daß ich
 mich schuldig wisse / vñ nicht verantworten dörrffe / die
 Religions strit dißmals auff ein orth stellende.

Derowegen vnnnd anfenglich Magirum betreffend/
vnderstehet sich derselbige gleichwol mit aller macht/
seinem vor einem jahr / wieder mich an einem Ehrsamem
Rath/vnd die Burgerschafft zu Heidelberg / geschriebes
nen falschen vnd vngegrüntem Gegenbericht/ vnd daß er
schuldig gewesen sie für meinem Bericht zu wahrnen/jes
doch ganz vergeblich/ vnnnd mit lauter vnügen zuvera
theidigen.

Darnach fehret er fort / wieder vnserre wahre / reine
Christliche Religion, die Heidelbergische Kirchendies
ner/vnd meine Person/gewaltig zu lestern/ vnd nicht als
lein die zuvor außgegossne vielfaltige vnerfindliche
Schmehung / mehrertheils zuwiederholen vnnnd zu bes
haubten : Sonder auch noch andere newe auß zu
giessen.

Dieweil aber solches alles an ihme selbst durch
auß vnerfindlich/nichtig vnd öffentlich falsch/auch zum
theil hievor durch mich in meiner Abfertigung / vnd daß
den Studiosum Sapientiae, welchen er Magirus calum
niosè einen Nebulisten schilt / aber jedoch demselben an
Gottseligkeit / redlichkeit / verstand / erudition vnd ges
chicklichkeit / weit nicht zuvergleichen ist / außfürlich/
gründlich / vnd dermassen genugsam widerleget wor
den/ das zu ewigen tagen mit bestant darwieder daß wes
nigste nicht fürbracht werden kan: So laß ich es jetztmals
bey demselbigen bewenden/vnd solch sein Magiri falsches
fürwenden / vnnnd vngereümbtes cynstrewen durchauß
auff seinem offenbaren vngrund vnd der vnwarheit bea
ruhen/achte es auch keiner fernern Ableinung würdig.

Daß dann ferner dieser Mann nachmals auch bes
haubten will/ ob solten meine Collegæ der Churf. Pfaltz
Kirch

Kirchen Rätthe/vnnd ich/ die Heidelbergische vnd andere in Churf. Pfalz gehaltene Kirchen Visitationes, erpracticirt/ vnd das vnser Gnedigste Herrschafft dieselben nicht selbst anbefohlen habe/ mit diesem fernerem Bnwarhafften bezüchtigen/ Es vnser brauch sey/ (forte ex suo ingenio alios iudicans) was wir selbst anstifften vnd fürnehmen/ das wir der Herrschafft/ die wir zu solchem vnserm fürnehmen bereden können/ Nahmen darüber ziehen/wie es vor 9. Jahren mit dem Erpracticirten Religions Mandat, ja auch woll mit deroselben gansen Reformation, gleicher gestalt zugegangen/ vnd die Herrschafft allein durch vns darzu angetrieben worden seye etc. Daran/ sampt was er Magirus sonst von gemelter Reformation vnnnd beurlaubung derselbiger zeit gewesenem Ubiquitischen Lehrer zu Heidelberg mehr/ vnd darzu gar odiosè fabuliert, schreibt er seinem eigenem willen vnd nicht also/ wie die warheit vnd der grund deroselben sachen sich verhalten thut: in massen dann die protocolla bey der Churf. Cansleyen zu gemeltem Heidelberg/ auch der in Anno 1584. publicirte auß den Actis gezogene warhaffte Bericht von deroselben Reformation, weit ein anders/ vnd gerad das widerspiel klärllich außweisen.

So ist auch bey Churf. Pfalz nicht herkommen/ daß die Herrschafft von ihren Rätthen vnd Theologis, zu deroselben fürhaben sich bereden/ antreiben/ oder dermassen eyn nemmenlasse/ daß sie eben thun müsse/was dieselben wollen/ welches dann auch verstendige/ Gottselige Rätth vnd Theologi im wenigsten nicht begehren. Ob aber Magirus vnd andere seines gleichen solches also Practiciren/das ist mir verborgen.

Ebener massen thut vns Magirus auch gewalt vnd

vnrecht/in dem er vns beschuldigt / wir pflegen bißweilen mit Lutheri sprach zu redē/ damit wir desto füglicher vnser meynung bey den leuthen durchbringen vñ einschreiben mögen. Dann wir / wie alle vnser Schrifften / vñ öffentlich außgangaene Glaubens bekantnussen / zum Sonnen klaren augenschein vber flüssig bezeugen / vnser wahre Christliche / in Gottes wort gegründte / reine Religion, zubekennen/fort zu pflanzen vñ zu verthedigen/ mit keiner andern / als mit vnser Erzhirten Christi, der heiligen Propheten vñ Aposteln Sprach reden; kennen auch sonsten in diesem handel/ weder Lutheri, noch eines andern Menschen stin / beuorab/ da dieselb mit solcher Sprach nicht vber ein stimmt/22.

Was nuhn in specie meine Person betrifft / daß Magirus mich so freuentlich schilt / Ein thier welches Lasterung redet/vñ mich bezüchtigt/ Daß ich die Majestät vñ Allmacht des Herren Christi / in meiner Abfertigung gelestert habe / ist solches ein freuentliche Calumnia, vñ geschicht mir in dem / für dem Allmechtigen Gott / vñ allen Rechtglaubigen Christen gewaldt. Dann daß ich daselbst das wort Allmacht/ Capernaitisch Maul / Menschen fleisch verschlucken / vñ was dergleichen mehr ist / gebraucht / dadurch habe ich in höchster Warheit / wie ich mit meinem Gewissen für der Göttlichen Majestet (dahin ich mich dann des wegen beruffen thue) bezeugen kann/ mit die Majestet vñ Allmacht meines getrewen Herren vñ Heilands Iesu Christi, der mir viel zu Lieb darzu ist/ sonder nur allein die abschewliche Vbiquitet, vñ daß törichte geticht von einem waren Natürlichen/Wesentlichen Menschlichen Leib im Brot des Abendmals verborgen / welcher Vbernatürlichen weise / jedoch mit dem

Dem natürlichen mund/ beyde von Glaubigen vnd Un-
glaubigen gessen werden müsse: Welches gedicht man
dann mit der Majestet vnd Allmacht Christi zuschmu-
cken vnd zubeschönen vnderstehet / verstanden / vnd
verstehe es auch noch nicht anderst.

Vnd ob ich schon Professione kein Theologus
bin (wie Magirus vnd die andern mir vielfaltig für rü-
cken) so bin ich jedoch Professione ein Christ / vnd ver-
stehe durch Gottes genedige erleuchtung/ die selige tröst-
liche Lehr von der Ewigen Gnadenwahl/ vnd Göttli-
cher Fürsichung/ wie auch von der Person vñ dem Ampt
des Herren Christi, vnd den Heiligen Sacramenten,
zu meiner seligkeit dermassen genugsam/ daß ich getrawe
an jenem tage für dem Allmächtigen zu bestehen / vnd
des wegen mit vffgerichtem Haupt vnd vnerschrocke-
nem Gewissen / für dem Richter Iesu Christo, allen heis-
ligen Engeln / vnd Auserwehlten Menschen zu erschei-
nen.

Derowegen es dann / Gott sey gedanckt/ in diesen
stücken Christlicher Religion, bey mir keines befeh-
rens (zu welchem Magirus mich ermahnet) ich wolte
mich dann wider mein Gewissen / von der Wahrheit zur
Lügen kehren/ Sonder viel mehr täglichen wachsens vnd
zunemmens in der erkantnuß / vnd bekantnuß der o-
selfen/ bedarff. Darumb ich dann meinen trewen
Gott von herzen bitte / der mich genediglich behüten
wölle / daß ich mich von dem hellen Liecht seiner Göttli-
chen Wahrheit/ zu der Finsternuß/ darinnen ich zuvor biß
vber die ohren gestockt/ nicht wieder wende.

Vnd wünsche auch ihm Magiro, nicht mit feindes
mund (dafür er mich helt) noch auß argem / sonder
Christlichem wollmeynendem herzen / wie der allerhöch-

ste/ allwissende Gott meine zeuge ist / daß er die sache recht vnd grüntlich verstunde / würde er mich gewißlich nicht verdencken / Daß / ob ich schon kein Theologus bin / mich der Göttlichen Warheit mit etwas ernst vnd eyffer annemine / Viel weniger aber sich anmassen / mir weisse vnd ordnung fürzuschreiben oder Instruction zugeben / wie vnd wesz ich mich verhalten / oder verantworten soll / wann etwas von Glaubens oder Religions sachen zuhandlen / von andern an mich begehret / oder ich auch für mich selbst zu thun fürnehmen würde: Besuorab / weil er weder mein Herz / noch Præceptor ist daß er mir in diesem oder andern zu befehlen / oder zu verbieten / auch ich seines Raths noch nie begehret / viel weniger bedürfft habe.

Vnd im fall er schon dieses vnderstehen / vnd mit seinen Varis minis, Nemlich sich mir in solchem starck zuwidersetzen / mich abzuschrecken vermeinlich anmassen wollen sollte / so würde er jedoch lár Stroh vergeblich treschen: Sintemal ich mir hiemit außdrücklich vorbehalte / so lang ich meinen Mund vnd Hände regen kann / meinem frommen Herrn Christo, seine Ehr vnd heylige Warheit retten / außbreiten vnd fortpflanzen zuhelffen / so viel er mir genad / segnen vnd fortgang daz zu verleihen würd / wieder aller seiner vnd meiner Biederwertigen danck vnd willen.

Was sonst Magirus rühmet / daß der fürtreffliche Gottselige Fürst / weiland Pfalzgraff Johan Casimir 2^e. Christeligster gedechtnuß / ihne Magirum, in Anno 1567. auff den 12. Sontag Trinitatis, zu Banhingen / zum andern mal zur Taffel beruffen lassen / ihme genädig zugesprochen / vnd von allerley sachen mit ihme geredt habe 2^e. Daß alles / als daran sehr wenig

nig gelegen / vnd daß gar nichts zubedeuten hat / laß ich
 an seinem ort stehen / vnd ist mein Schreiben nit von sol-
 chem sein Magiri ihre Fürstliche Genaden vnder au-
 gen ansehen / zuverstehen / dieweil dieselben sich so woll
 als andere Menschen / von allerley Leuthen / ja auch von
 Bestiis vnd vnuernüfftigen Thieren / haben müssen
 ansehen lassen : Vber das Sie von Natur ein milter
 freündlicher vnd damals noch ein Junger Herr gewes-
 sen ; Sondern dahin gemeint / daß nemlich Magirus
 höchtermelten thewren Helden / da Er noch in leben (wie
 dann im fall es Gott nicht zuwider / wol zu wünschen
 wehre) auß vrsachen er in seinem offte angeregten Vn-
 gegrüntem / vnbesugten Gegenbericht / fälschlich fürs-
 geben / seine Fürstliche G. nach abstreben weiland Pfalz-
 grafen Ludwigs / Churfurst. auch Christeligster gedeckts
 nuß / die Kirchen vnd Schulen in Churfurst. Pfalz / nie
 reformirt, sondern / deformirt haben (welches er aber
 jeho gern verdrehen / vnd vff die Kirchen Rätthe deuten
 wolte /) solcher Calumnien halben / nicht wol hette vna-
 der augen ansehen / das ist / ihme es vnder augen zuver-
 stehen geben dörfen : Wie man dann genslich dar für
 helt / da seine Fürstliche G. nicht mit Todt abgangen /
 er Magirus mit offtegedachtem seinem lästerlichem vn-
 gegrüntem Gegenbericht / dero Vnderthanen vnd Burs-
 gerschafft zu Heidelberg / wieder die warheit zuverhe-
 ren / vnd sie in ihrem irthumb zusteiffen / woll vnder las-
 sen haben / vnd damit daheim gebliben sein würde.

Vnd so viel sey hie mit von mir dem Magiro zur
 leht geantwortet.

Zum Andern / Schadaem zu Franckfurt anlans-
 gent / ist es fürwar höchlich zuverwundern / vnd ein vber-
 auß seltsame sache / daß derselbige Mensch vmb eines

W

so gar liederlichen / geringen / kein nutzen dings willen/
da weniger als nichts angelegen / vnd daß mehr nicht/
Als etlich wenig wort sprechen / oder nicht sprechen be-
eriffi (wie wol er jedoch nicht in abred sein kan / daß es mit
demselben also / wie ich in meinem Bericht gemeldet / zu
Frankfurt gehalten worden seye / zuvor vnd ehe Er
Schadt dahin kommen) ein solch jämmerlich zetterges-
chrey anfenget / ex Musca Elephantem zumachen/
sich vnderstehet / auch mit Lügen Schelten vñ andern lä-
sterungen vmb sich spenhet / wie ein giftiger Trach mit
feuer / Also daß es diß ansehen hat / als ob Er mich
nicht allein bey einem Ersamen Weysen Rath in vns-
glimpfft stecken ; Sondern auch die ganze löbliche Burs-
gerschafft zu Frankfurt / zu vnwillen gegen mir gern ver-
ursachen wolte.

Ich tröste mich aber dißfals meines guten Bewis-
sens / daß ich nemlich wieder einen Ehrsamem Rath / vnd
die Statt Frankfurt / durch mein Schreiben / keine vns-
gebür begangen ; sondern es allein mit diesem vnruhe-
gem Mann / der sich ohne alle erhebliche ursach zu mir
genöthiget / mich für ein öffentlichen Landlügener fre-
uentlich außgeschriehen / vnd also zu meiner vnvermeids-
lichen Ehrenrettung gedrunken / zuthun habe. Deros-
wegen dann sie verhoffentlich sich wider mich von ihme
Schaden / oder andern seines gleichen so leichtlich nicht
einemen noch zu einigen vngunsten bewegē lassen werde.

Daß dann fernher ihne Schaden so sehr vbel ver-
dreust / vnd er es so hoch anzeugt / daß ich ihne in meiner
jüngsten Abfertigung erinnert vnd vermahnet / er (dann
ihme allein vnd keinem seiner Collegarum zu Frank-
furt / mit welchen ich auch nichts zu thun / hab ich dassel-
big geschrieben / wiewol er mir jetzt sie gern auch auff
den

den Hals hehen wolte) wolzusehen möge/ daß er seinen
Zuhörern an stat Gottes Worts/ der Prophetischen vnd
Apostolischen Schrifften/ nicht etwas anders fürtrage/
bin ich derselben meynung noch/ vnnnd wünsche von her
den als ein Christ/ daß ihn Gott erleuchten vnd die War
heit zu erkennen geben wölle/ damit er dieselbige rechte
verstehe/ vnnnd sie seinen Zuhörern/ an stat Menschen
Lehr vnd Meynung fürtrage: Also vnd nicht anderst hab
ich/ qui meorum verborum interpres ipse sum, den
selben Paß in meiner Abfertigung/ den er so hoch vff
mußet/ verstanden.

Darneben/ so bezeüge ich auch mit vffrichtigem gewiße
sen in der warheit/ daß kein Mensch von Franckfurt auß/
mir sein Schadaei Predigten halben das wenigste wort
jemals zugeschriben: wie mir auch an seinem Predigen
vnnnd anderem thun gar nichts gelegen/ ich auch so cu
riosus vnnnd müßig nicht bin/ daß ich demselben viel nach
forschen möchte vñ es so köstlich vnd besonder nit ist/ daß
mā sich fast daruñ bemühe solte: Sondern was ich ihme
der Caluinischen Schweinstelle halben/ in meiner Ab
fertigung zu verstehen gegeben/ das ist damals also com
munis vox & fama gewesen: Zu dem ich nicht simpli
citer affirmirt/ daß er die Außländische Reformirte Kir
chen zu Franckfurt (welche er jedoch ist mit einem andern
giftigen Vaterstich/ Caluinische Conuenticula schilt/
vnnnd fürnemlich damit umb geht/ daß er dieselbige Chris
liche Leuth/ alda/ zum eüßersten verdächti vnd verhas
set mache) Schweinstelle nenne/ sonder genant haben
soll. Mag derothalben den deßwegen auff vnschuldige
leuthe gefaßten vnbillichen verdacht/ mit gñten fugen
fallen lassen.

Vnnnd ist zwar nicht allein dieses also wie seht ge

melde/sonder auch von Schadæo ferner gesagt worden/
daß er für Gottes Wort welches die einzige Richt-
schnur ist des Glaubens vnd aller Göttlicher Lehre/die
Augspurgische Confession / Ja woll auch bißweilen /
auß dem heillosen verfluchten Concordi Buch/ welches
nicht mit gemeinem / sonder sehr ungeheuren abscheu-
lichen Menschen tand erfüllet ist / Predige.

Was hab ich dann nuhn wider diesen Schaden/
vnnnd (wie er fälschlich fürgibt vnnnd so hoch auffmisset)
seine Collegas, das Ministerium zu Franckfurt / ges-
ündigt / daß ich ihn ermanet / er Schad an stat Mens-
schen Lehre / Gottes wort seinen Zuhörern fürtragen
wölle? Oder ist es also gar übel vnnnd vnrecht gethan/ daß
man einen New ankommenden Menschen / der wider den
gemeinen brauch solche vnd andere Newerungen / seines
gefallens in die Kirche einfüret / einen Newling nennet?

Man ist auch ferner ihme Schadæo mit nichten
gestendig/ dazu vnerfintlich vnnnd eine schynode vnuer-
schambte Calumnia, daß die jenigen/so er Calvinisten
nennet/ Non solum mendaces, sed & ipsum menda-
cium, das ist/ Nicht allein Lügner/sondern auch die lügen
selbst / seyen/ Ob schon / seinem angeben nach / Doctor
Luther solches gesagt: dann nicht alles eben darumb Eu-
angelium ist / was Doctor Luther geschrieben vnnnd
gelagt hat/ da aber Schadæus das blat vmb wenden vnd
dieselbe Kurzweilige Tischrede / (aut si mauult spu-
tum Lutheri, auff sich selbst ziehen will/ muß man es
vnser theils geschchen lassen / vnnnd auch also darfür
halten.

Noch eins felt mir ein/darüber ich mich nit wenig
verwundere/daß diese leuth also hefftig schreyen/so starck
zu feld blasen / vnd in allen Gassen lermen schlagen/waß
ich

ich vnd andere/so Theologiam nit eben ex professo
studiert/aber jedoch sonst/Gott lob/den grüd der seligkeit
auch zur notturfte verstehn/als Christen/gewissens vnd
pflichten halben/der Göttlichen warheit zeugnuß geben/
vns darüber zum allerschändlichsten ausmachen vnd
fürwerffen/Wir seyen keine Theologi, was wir vns der
Religions sachen anzunemen haben/ Vnd aber sie ne-
ben ihrer Theologi auch gern Iuristen sein wolten/ in
dem sie die weltliche Rechten/die sie doch nicht gelehret/
vielleicht ihre Bücher inwendig nie angesehen haben/
viel weniger verstehen/ in ihren vermeinten Theologi-
schen Schrifften/ob dieselbige schon zu ihrem intent we-
niger als nichts dienen/ anzuziehen sich vnderstehen/ one
zweiffel/ damit man dafür halten solle/ sie auch etwas
mehr als ihre Postillen gelesen haben.

Das übrige weillaufftige vnnütze geschweß/ ver-
meint subtil Spitzfindig argumentirn/ sampt was sonst
von ihm Schadæo in angemaster seiner Lestertlichen vns
warhafften Antwort/vergeblich fürbracht/laß ich durch
auß miteinander alles ganz vnd gar auff seiner offenba-
ren nichtigkeit/ vnerheblichkeit vnd vntüchtigkeit stehen.

Will also damit auch Schadæum, meinen zweiten
Widersacher/ ganglich abgefertiget haben/vnd fúrters
zu dem dritten schreiten.

Sed ne Hercules quidem aduersus duos: Ego ne
contra tres? Respondeo, Tres non planè diuersos
aut dissimiles parietes, vna fidelia facile dealbari
posse.

Es ist aber mein dritter Aduersarius, Wilhelm Hol-
der/für andern sehr grob vnd vnbescheiden/wehre der wes-
gen gar woll würdig/ daß er als ein vnartiger Knörri-
cher Holder Stock/ mit einem starcken feil resoluirt wer-

de: Wie daß auch leichtlich geschehen könnte/da andern so
 woll wehre mit schumpffiren / lestern / hōnen vnd Spo-
 ten / als ihme / oder ja im fall man sich seiner thorheit
 vnd vnbescheidenheit auch gern theilhaftig machen / vnd
 gleichförmig erwensen wolte. Dann / was Christen
 seind / die haben sich des schönen Spruchs Chrysofomi
 zuerinneren / da er an einem ort also schreibet: Ex diabo-
 licis legibus est, malefaciendo vincere. In stadio verò
 Christi non ea est certandi Lex, sed omninò contra-
 ria. Hic enim non eum qui percutit, sed qui percuti-
 tur coronari decretum est.

Jedoch / in ansehen / Er Holderus einen dermassen
 groben dicken Kopff hat / daß er nicht wol etwas subtils
 darein bringen / noch glimpff oder bescheidenheit der ge-
 bür verstehen kan: Im fall man schon gern sewerlich mit
 ihm fahren wolte / so muß ihme gleichwoll mit einer et-
 was schärpffern laugen gezwungen werden / nicht zwar /
 daß man lust vnd gefallens habe / ihne zu schumpffiren / vñ
 also ihme mit gleichem gleiches zuvergeltten / sondern da-
 mit man ihme seinen grossen vnverstand / leichtfertige-
 keit / vnbescheidenheit vnd wie vnbillich er andere verhö-
 ne / etlicher massen zuverstehen gebe.

Wil demnach allhie zum eyngang nicht viel fra-
 gen / noch disputiren ob Holderus (wie er mit mir vñ
 der dem Nahmen vnd zu verkleinerung des Gotteseligen /
 gelehrten / fürtrefflichen Theologi Hern Theodori Be-
 zæ / Dieners der Christlichen Kirchen zu Genff / sein ges-
 pött vñ gauckelspiel / nach allem seinem lust treibet /
 nicht anderst / als ob ich sein Schuch Jung were / oder
 sonst mit ihme der Schwein gehüttet hette) in der
 Faßnacht oder Carwochen geboren sey / dieweil er so gar
 aller bescheidenheit / vnd auch nur gemeiner Ciuilitet, in
 so groß

so grossem mangel stehet: Wie ich auch nicht zu erforschen begehre / ob seine andacht / frumbkeit / kunst / verstant / wis / vnd geschicklichkeit so schwer vnd wichtig seye / daß dieselbe ein überladener Müller Esel / oder sonst ein anderes geringers / schwächers Thier zu vorigen seinem last / noch woll / auch ohne empfindung einiger fernern beschwernuß / tragen könnte? Dieweil die jenigen so ihn Holdern kennen / solches alles zuvor woll wissen / die andern aber es auß seinen subtilen sambern schrifftten / da sie es zu wissen begehren / genugsam abnehmen vnd erlernen können: Sonder will ihne allein erinnern daß jenigen so der König Salomon in seinen Sprüchen am 27. Cap. sagt: Wañ du den Narren im Mörser zerstiessst mit dem stempffel / wie Grütze / so liesse sie doch seine nartheit nit von ihm.

Dann so wenig ein Rohr seine haut / vnd ein Pardel seine flecken verendern kan / also wenig kan auch Holder seine lange ohren / vnd doppel gefiderte Gollensfedern verbergen / daß sie nicht in allen seinen Actionibus sich mehr als vberflüssig / vnd ihme / ja seinem Ministerio, zu sehr geringen ruhm / herfür thun / vnd von jeder menschlich so hell / als die Sonne vmb den Mittag / sehen lassen.

Sintemal er seinen Rachen weit auffsperrt / Ehrlichen leuthen Hohn zusprechen / vnd gleich als ob er zu lester gedingt wehre / mit derselben guten leumuth / sein vnsauberes Maul zu waschen / seine giftige zunge wieder vnschuldige leuth zuspizen / vnd in summa mit anderer Ehr vñ Existimation, seines gefallens zuspieren / sich anmasset / also / das wer nur solches Lisset / Höret vnd vernimmet / ihn ja freylich mehr für einen Scurram,

Gauckler / oder Spickbuben / als für einen bescheidenen
 Christlichen Kirchendiener vnnnd Praeconem veritatis,
 der er dan seines tragenden ampts halben / billich sein sol-
 te / vnd villeicht auch gern darfür angesehen wehre / erken-
 nen vnd halten muß. Wie mir dann gar nicht zweiffelt /
 auch vnder sein Holders Confessions verwanten / sich
 viel aufrichtiger / redlicher / verständiger leuth / beide
 geistlichs vnd weltlichs standts / finden werden / die solche
 seine Holhiperey an ihm / als einem Kirchendiener / keines
 wegs billigen / oder gut heissen werden. Sed verum est,
 quod Plautus ait: Istum Thesaurum stultis esse in lin-
 gua situm, vt maledicant bonis, vnnnd also zubeforgen /
 oder vielmehr darfür genzlich zuhalten er Holderus vns
 der die jenigen Propheten zu zehlen seye / von denen Gott
 der Herr beim Propheten Ieremia im 23. Cap. flagt:
 Wende Propheten vnnnd Priester sind Schälcke / vnnnd
 finde auch in meinē Hauß ihre bosheit / spricht der Herr.
 Welchen er auch bald darauff ihre straffe dretet: Ecce
 ego comedere facio eos absinthium, & propinare fa-
 ciam eis aquam fellis: A Prophetis enim Ierusalaim
 egressa est iniquitas in omnem terram.

Über das / auch sonst auß seiner vngegruntten
 meynung der mittelding halben / vnd andern vermeinten
 fürgeben / klar genug erscheinet / daß er Holderus, mit-
 ten / oben / vnden vnd durch auß in allen sachen / ein grober
 IGNORANT ist. Ich meine ja nuhn / es werde jeders
 männiglich diesen Schebigen Gussgauch / an seinem
 Gefang vnd stinckenden Widthopffen federn genugsam
 erkennen.

Darumb / da er nicht anders kann / als seine sawle vn-
 gegrüntesack mit schumpffiren vertheidigen / oder sons-
 sten so müßig ist / vnnnd mehr nicht zuschaffen hat / dann
 Es

solch Vntheologisch/leichtfertig vppig gespöte zu treibe/
 andern zu eusserstem schimpff vnnnd höchster verkleine-
 rung/so mag er wol dieselbige überige müßige zeit/ den
 vnflath seiner füllerey/ darinn er sich (wie man von ihm sa-
 gen will/auch darauß nicht übel zuvermuthen vnd abzu-
 nehmen ist/ daß er so artigen Bericht thun kann/ wie
 man nach dem Schlafftrunck gebucht zu sein pflegt) zim-
 lich welken soll/ in der Schweine sawber baden/ sein vns-
 fletiges maul mit etwas anders/ als ehrlicher leuth gu-
 tem nahmen/waschen/vñ ihme seine Genffer oder Stuta-
 garter Brillen/für sich vñ seine vom wein rothe drieffen-
 de augen vnd Nase/ selbst behalten/ auch dieselben nur
 starck genug auffsetzen/ auff daß er Geminas Thebas
 beim Schlafftrunck tapffer genug sehen könne: Welches
 sehen aber über meine kunst ist/ dieweil ich auch/ Gott
 lob/kein Schlafftruncks Bruder bin.

Es kann auch/Gott sey darumb gedanckt/ Holderus
 mir mit keinem fügen fürstechen/ dasjenige so D. Lu-
 ther von den Silbern/ das ist solchen Iuristen, die vmb
 gelts vnd gaben willen/ den leuthen ihre vngerechte faule
 sachen im Rechten auffhalten/schmücken/ vnd sie entlich
 gar ins verderben bringen/schreibet/(damit denn er Hol-
 derus, mich an meinem Standt vñ beruff schmechlich an-
 zutasten sich vnderstehet.) Dann dieses eben so viel ist/
 als wan einer sagen wolte/ Holderus ist ein frecher vers-
 mehener Heyloser/ vnuerstendiger Tropff (wie er Do-
 ctor Marxen vnauffhörlich schilt:) Item ein leicht fer-
 tiger versoffner Psaff (wie ihn andere nennen) vnd ein
 vnuerschambter Spermologus, Lotterbub vnd lesterer
 (wie seine Schmechschrifften/ vnnnd vnsaubere Schär-
 nigel charten/ vielfaltig außweisen:) Darumb müssen
 Magirus vnd Schadaeus auch solche Gesellen sein/ weil

E

sie so wol Prædicanten sein / als Holderus : welches sie aber villeicht nicht gestehen würden. Viel weniger bin ich jme Holdero solcher seiner ungereimbtten Application, für mein person, gestendig / würdt auch kein redlicher Mann zu ewigen tagen nimmer herfür treten / der desgleichen etwas / auch das geringste / mit beständigen grunt der warheit auff mich / weder außsagen noch erweisen können würde.

Ebener massen soll es / geliebts Gott / jhme Holdero, auch in diesem fehlen / daß er nemblich verhofft / es durch sein schimpfflich spöttlich schreiben / dahin zu bringen / daß die Kinder auff der gassen / meiner zu Spotten / mit fingern auff mich zeigen / Diemeil einer qui ad conuiciandum natus, & ex numero illorum est, qui iniuriā quidem pati, sed inferre non possunt, (welches ich jedoch citra iniuriam, vñnd allein seiner Törichten leichtfertigkeit halben / melde /) weder mich noch andere redliche Ehrliche leuth verfleiner / vñnd in ein böß geschrey bringen kann: Cum Fama regulariter non incipiat ab iis, qui ipsi culpata vitæ, maleuoli, odiosi, & inuidi sunt: Neque is miser sit, qui iniuriam aut contumeliam patitur, sed is qui temerè illam infert. Et, secundum illud Tullianum, vacare oporteat eum omni vicio, qui in alterum est paratus dicere.

Daß aber der vermessene Mann Holderus, über dieses alles vermeinen / vñnd sich höhnisch verlautten lassen darff / als ob ich ihm noch darzu danken solte / daß er es nicht gröber gemacht / So wirt vñnd soll jhme zu seiner zeit diß vñnd anders mehr danken / der jenige / welcher diesem vñn geschlachten Holderstock zu scheitern / vñnd jhme seinen verdienten lohn mit den Heuchlern vñnd allen Spöttern geben wirt / wann er sich nicht bekehret vñnd bessert. Welches

ches dann ich ihme Holdero nicht vnder einem frembden/sonder in meinem eigenem Nahmen auch zur leh als so anzeigen vnd vermelden hab wollen.

Thue demnach also hiemit diese meine Furke Antwort beschliessen / vnnnd den obgemelten Diffamanten sampt vnd sonders / alle vnd jede ihre vorige vnnnd jetzige / alte vnd neue Calumnien, Ehrenrürige anzüge / vnnnd verkleinerlichs hönisch Gespött / jetz abermals anheim weysen / vnd es alles miteinander ihnen in ihren eigenen busen schieben / alda es dann beharlich stecken vnd fleben bleiben soll: Jedoch mit dieser außdrücklichen Protestation, das diese meine Antwort non iniuriandi animo, aut vindictæ causa, quam iusto iudici committo, noch jemandts zu verkleinerung / wie auch nit auß einem feindseligen / zornigen / vnchristlichen / verbitterten herzen / (als ich sie gegen mir gesinnet spüre) sonder nur allein zu gebührender defension, vnd nothwendiger rettung meiner Ehren / welche die Natur vnd das Recht einem jeden erlaubt / von mir geschehen vnd gemeint sey / auch von niemandts anderst verstanden / oder auffgenommen werden soll.

Sintemal ich in höchster warheit diesen leuthen sonst gar nicht feindt bin / ihnen auch nichts arges / sonder von grunt meines herzens wünsche / daß der getrewe / barmherzige Gott / sie mit seinem H. Geist erleuchten / ihnen seine Göttliche warheit eröffnen / vnd einen sanfftmutigen bescheidenen Geist geben / auch ihre vielfaltige abschewliche lesterungen / wieder seine Göttliche warheit / vnd Ehrliche vnschuldige Leuth gnediglich verzeihen wolle.

Vnd dieweil mein getrewer lieber Herz vnnnd Heylandt Iesus Christus, vmb meines ewigen heils vnd seligs

Zeit willen / sich nicht geschewet noch geweigert hat / die als
 lergrewlichste schmach / schand / hohn vnd Spott / gues
 willig auff sich zunehmen / vnd gedultig zuleyden: So ist
 je recht vnd billich / daß ich vmb bekantnuß vñ fürderung
 seiner warheit willen / auch etwas schmach / schande / hohn
 vnd Spotts / von diesen leuthen dulde.

Will derowegen mich hiemit entlich erkläret haben / im
 fall sie schon / wie sie angefangen haben / mit schelten / les
 stern / spotten / schenden / schmehen vnd schumpffiren / ges
 gen mir procedirn vñd fortfahren solten / wie ich mir
 dann keinen zweiffel mach / sie / als hochtragende haders
 süchtige leuth / werden nach art der zänckischen weiber /
 das letzte wort haben vnd behalten wollen: daß jedoch fürs
 ters ein solches mich so wenig / ja auch viel weniger ir
 ren / oder verdriessen soll / als wann mich eine Gans an
 pffiffe / oder ein Hund anbellete. Dieweil ich gewiß bin /
 daß / wer allhie in dieser welt in hohn / schandt / spott /
 schmach vnd verachtung / des Herrn Christi Gesell ist /
 derselbige auch hernacher mit ihme ein ewige Gesells
 schafft vnd Gemeinschaft im Himmel haben wird. Die
 Spötter vnd verleumbder aber / werden auch ihren orth
 vnd ihre gesellschaft finden.

Darbeyneben ich mich dann auch zugleich erinnere
 des schönen Spruchs Senecæ, welcher in libro, Quare
 bonis viris mala accidant, vnder andern also schreibet:

Quemadmodum tot amnes, tantum supernè de
 iectorum imbrium, tanta mediterraneorum vis fon
 tium, non mutant saporem maris, nec remittunt qui
 dem: Ita aduersarum imperus rerum, viri fortis non
 vertit animum. Et vt idem alibi vult: Æquo animo
 audienda sunt imperitorum conuitia, adq; honesta
 vadenti, contemnendus est iste contemptus.

Damit

Damit ichs daß also enden / vnd mich mit diesen leu-
then oder andern ihres gleichen / hinfüro im geringsten
nit ferner in solch vnerbawlich gezeuñ ein zulassen offent-
lich bezeugen thue: Sintemales heisset / wie Plautus sagt:

Baccha bacchanti si velis aduersarier;

Ex insana insaniorem facies; feriet saepius.

So seint auch diese leuth also gesinnet / wie Hieronymus
über das 5. Cap. Esaie schreibt: Vt tam diu querant no-
ua veteribus iungere, & eadem recentioribus immu-
tare, donec & sensus humanus & sermo deficient.
Derhalben / wie Chrysostomus an einem ort recht erin-
neret: Si vindicare vis, sile, & funestam dedisti pla-
gam: Malum hominem tacendo potius quam lo-
quendo superabis.

Wo fern aber Magirus dem Studiofo Sapiientiæ, in-
massen er sich verlauten lasset / zu antworten lust hat /
mag er wol das ihme vnd seinen Conforten vnablässig
anklebende schäntliche / vnherbare holhiepen / schmähen
vnd lästern / außlassen / vnd darfür Res tractirn. Dann
was die lesterkunst vñ das leichtfertige vnehrliche ehre-
rürige verleumbden (darinnen fast ein zig vñd allein all
ihr kunst vnd geschicklichkeit stehet) anlangt / gönnen als
le verstendige / Ehrliche / redliche leuthe / ihnen die Meis-
terschafft vnd daß obsiegen in demselben gar gern. Da er
aber ad Rem, vnd dasselbiac gebürlich / wie einem Chris-
ten / will nit sagen Theologo, zustehet / antworten würdt /
soll es / geliebts Gott / der warheit an patronem niche
mangeln. Vnd hat demnach er vñd seines gleichen sich
deß schönen sprüchs Ciceronis in orat. in Vatin. zube-
richten / da er sagt: Tantam semper potentiam veritas
habuit, vt nullis machinis, aut cuiusquam hominis
ingenio, aut arte subuerti potu erit: Et licet in causis
nullum

nullum patronum aut defensorem obtineat, tamen
per se ipsa defenditur.

Ach Getreuer / Barmherziger Gott / treibe doch
einmal die Spötter auß deiner Christlichen Gemeinde /
so gehet der Zank weg / so höret auff Hader vnnnd
Schmach. Amen.

E N D E.

Marx zum Lamb / D.

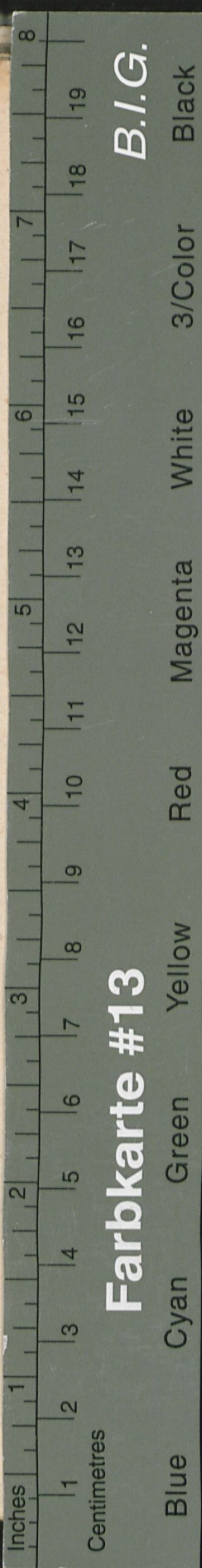


Gregorius.

Gloriosus est, iniuriam tacendo
fugere, quàm responden-
do superare.

Gregorius.
Glossae et sermones
in regum et prophetarum
libros.





Kurze /

Endtliche

D. Marren zum

elberg / auff Iohannis

zu Stutgarten / Danielis

neßfurt / vnd Wilhelm Hol

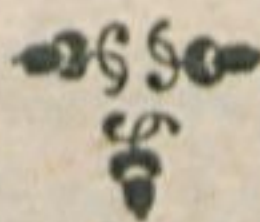
zu gemeltem Stutgarten /

astennuß abermals wies

haesprenge vnerfind

e Calumnien:

M. D. X C I I I.



Iacobi s.

vieder einander / auff daß ihr

npt werdet: Siehe der

er ist vor der thur.



elberg / bey Abraham Smes

legung Iosua Harnisch.

Jahr / 1593.

